

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6660-33.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.



Bezugspreis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringenslohn. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Berlin. — Bezugsbedingungen nebeneben ausserdem erliegen: in Wiesbaden die Zweifelhafte Bürgschaft, sowie die Ausgabekosten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabekosten und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Zerger.

Anzeigenpreis für die Seite: 30 Btg. für örtliche Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Größe; 25 Btg. in besonderen abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 35 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 Btg. für örtliche Kleinanzeigen; 2.50 Btg. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme und bei Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Reduktion. — Bei Anzeigen in besonderen abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 25 Btg. in besonderen abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 35 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 Btg. für örtliche Kleinanzeigen; 2.50 Btg. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme und bei Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Reduktion.

Nachrichten-Kommunikation: Für die Rhein- und Ruhr-Region, bis 12 Uhr mittags; für die Westfalen-Region, bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 2490 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 28. Juli 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 379. • 65. Jahrgang.

Kolomea genommen!

Unsere Truppen beiderseits des Dnjepr in schnellem Vordringen

Der Tagesbericht vom 27. Juli.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 27. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Artillerieschlacht in Flandern blieb unter dem Einfluss ungünstiger Sicht gestern vorübergehend schwach. Abends steigerte sie sich wieder zu äußerster Heftigkeit. Erneute gewalttätige Erkundungen der Engländer scheiterten überall in unserer Abwehrzone.

Im Artois lebte nachmittags die Feuerartillerie überall beträchtlich auf. Nachts wurden an der ganzen Front Vorstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen abgewiesen.

Bei Hunnebourg nördlich von St. Quentin brachten württembergische Stoßtruppen eine große Zahl Engländer von einem Einbruch in die feindliche Stellung zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames südlich von Ailly und beim Gehöft Hurcheville, ebenso am Hochberg in der Westkampagne führten die Franzosen verlustreiche erfolglose Gegenangriffe. Gefangenenzahl und Beute haben sich sehr vermehrt. Im Abschnitt von Ailly stieg sie auf über 1450 Mann, 16 Maschinengewehre und 70 Schnellladegewehre.

Östlich der Suippes fielen bei einem Überfall auf feindliche Grabenstücke zahlreiche französische Gefangene in unsere Hand.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli.

In erbittertem Ringen, dem Seine Majestät der Kaiser auf dem Schlachtfeld beiwohnt, erweiterten unsere Divisionen bei Tarnopol durch kraftvollen Angriff den schon kürzlich ertrittenen Brückenkopf auf dem Ostufer des Sereth. Weiter südlich wurden trotz hartnäckigem Widerstand der Russen, die ohne jede Rücksicht Tausende und Tausende in dichten Haufen in unser vernichtendes Feuer trieben, der Gniezna- und Sereth-Übergang von Trembowla und Skomoroch erklammert. Beiderseits des Dnjepr sind wir im schnellen Vordringen.

Kolomea wurde von bayerischen und österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Nordostteil der Waldkarpaten drängen unsere Armeekorps dem gegen den Pruth zurückweichenden Feind nach.

In den Bergen östlich des Beckens von Kezdibasarhely entspannen sich gestern neue Kämpfe. Wir überließen dem Gegner das Tal von Sobesja bis zum Oberlauf des Pruth.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Gefechtsaktivität am unteren Sereth war geringer als in den Vortagen.

Razdonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 27. Juli. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 27. Juli, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Unverändert.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Bei den neuerlichen Kämpfen an der oberen Susita gelangten die Orte Oveja und Agrilesci in Feindeshand. In den Waldkarpaten ist die russische Front nun vom Tatarapah bis in die Gegend von Kislibaba in Schwanken gekommen. Sonachregimenter haben den Gegner über den Gapud zurückgeworfen.

Die österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte des Generalobersten v. Koenig bringen, dem Oberlauf der Gebirgsflüsse folgend, in nördlicher Richtung vor.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Angriffsbewegung des Generalobersten v. Boehm-Ermolli schreitet erfolgreich vorwärts. Teile der Armee des

Generalobersten Kriete, das westgalizische Infanterie-Regiment Jung-Sturmburg Nr. 13 und bayerische Truppen bemächtigten sich im Laufe der Nacht in erbitterten Kämpfen mit russischen Nachburen der Stadt Kolomea. Am Nerhauer des Dnjepr näherten sich die Verbündeten der Strypamündung. Koritow und Trambowla sind in deutscher Hand. Nördlich von Trambowla rasteten sich die Russen vergeblich zu einem scharfen Massenstoß auf. Der Gegenangriff brach durchweg unter schweren Verlusten zusammen. Östlich von Tarnopol wurde der Feind abermals weiter zurückgedrückt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Beiderseits mehrfach erhöhte Geschützigkeit. Sonst keine besonderen Kampfhandlungen.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Die zahlenmäßige Überlegenheit der Russen.

Br. Gen., 27. Juli. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die Militärkritiker des „Ratin“ und des „Corriere della Sera“ geben die Stärke der russischen Armeen in Galizien mit mehr als 3/4 Millionen an. Die Überlegenheit der russischen Geschütze und Mannschaften wird mit 3:2 geschätzt.

Nach der Befreiung Tarnopols.

Br. Berlin, 27. Juli. (Eig. Drahtbericht. ab.) Aus Tarnopol drachten die Kriegsberichterstatter, daß die Russen in dieser Stadt über 100 Leute der Zivilbevölkerung, die von den abziehenden Soldaten ermordet wurden, beerdigt worden seien. Jetzt ist die Freude über die Befreiung groß. Wilhelm Hegeler meldet dem „B. L.“: Tausende verführte Menschen jubeln und lachen vor Glück und aus den Ruinen hängen bunte Teppiche und Fahnen. Krowgawski, der Kommissar der neuen Regierung, soll selbst die Parole ausgegeben haben: „Blindert und zerjört, was sich nicht mindern läßt“. Weiter drahtet Hegeler: Hinter Orzeszany beginnt das Chaos. Tiefe Gräben, Spreng- und Granatrichter durchwühlen die zerstörte Erde, zwischen dem spärlichen Unkraut sieht sich ein Vahyrinisch von verrosteten Drahtverbauen hin. Hinter einer kalten Höhe erhebt sich die Lysunia, ein zeretzter Wald. Die ganze mühsam ausgebaute Stellung, um die so viel Blut geflossen ist — allein an der Lysunia wurden anfangs dieses Monats 18000 Tote gezählt — haben die Russen kampflos räumen müssen. Eine Folge unseres Vordringens im Norden.

Finnlands Stellungnahme.

W. T. B. Bern, 27. Juli. (Drahtbericht.) Der Petersburger Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“, der der Annahme des Unabhängigkeitsgesetzes im finnischen Landtag beiwohnte, berichtet: Der Senatspräsident Laito sagte mir, Finnland sucht lediglich einen im Vormonat angenommenen Beschluß des allrussischen Kongresses an, gehe nur seine innere Unabhängigkeit und überlasse militärische und äußere Angelegenheiten bis nach dem Kriege Rußland. Finnland wolle lediglich für die Garnisonen in Finnland Geld vorschleichen, nicht aber für allgemeine Zwecke des Krieges, woran es kein Interesse habe. Finnland meine, daß der Krieg durch internationale Verständigung beendet werden könne.

Das englische Unterhaus und die Friedensfrage.

W. T. B. London, 27. Juli. Das Unterhaus verhandelte über den Antrag der beiden Abgeordneten Ramsay MacDonald und Trevelyan, betreffend die Friedensresolution des Reichstags. In diesem Antrag heißt es, daß die deutsche Friedensresolution im Reichstag die stets von England verteidigten Ziele zum Ausdruck bringe, und die Regierung wird darin aufgefordert, gemeinschaftlich mit den Verbündeten die Kriegsziele einer Revision zu unterziehen.

Asquith erklärte, daß seiner Meinung nach Ramsay MacDonald und Trevelyan der Resolution des Reichstags einen größeren Wert beimessen, als diese verdiene. Er habe nicht den Wunsch zu sagen, daß der Frieden unmöglich sei, aber in den Vorgängen, die sich vor kurzem in Berlin abgespielt haben, sehe er keine Annäherung von praktischem Wert in der Richtung der Ziele der Alliierten. Weiter erklärte Asquith, er sei zufrieden, daß die Konferenz der Alliierten demnächst auf Einladung Rußlands stattfinden werde. Hieraus könne nur Gutes kommen. Inzwischen aber, sagte der Redner, können wir den Frieden nicht beschleunigen, wenn wir den Eindruck erwecken, als ob in unserer Entschlossenheit Zweifel bestehen, oder daß an unserer Kraft gezweifelt werden kann, die Lasten zu tragen, die wir mit so reinem Gewissen für die großen Ziele auf uns nehmen und die wir nur dann mit Ehren niederlegen können, wenn wir sicher fühlen, daß diese Ziele erreicht worden sind. — Der Vorsitzende der Arbeiterpartei schloß sich im Namen seiner Partei den Ausführungen Asquiths an.

Die Arbeiter Englands sind unerschütterlich fest in dem Wunsch, den Sieg zu erringen.

Die Arbeiter begreifen, daß sie dafür zu kämpfen haben, und daß sie die Ziele nur durch den Kampf erreichen können. Die Annahme des Antrags würde die behauptete Wirkung nicht haben und er könne ihn deshalb nicht unterstützen. — Bonar Law sagte, die Antragsteller lebten in einer unwirklichen Welt, sie hätten keinen Begriff von den wirklichen Differenzen, die in der Welt ausgeglichen werden. Es ist ein Krieg, der beschließen soll, ob die moralische Kraft oder die niedrige Gesinnung die Welt regieren sollen. Wenn der deutsche Militarismus siegte, dann würden die zentralen Militärmächte das alte System in der Welt wieder herstellen. England kämpfe ebenso sehr wie die Russen für die Freiheit, und er zweifle nicht, daß Rußland seine Rolle spielen werde und unter diesen Verhältnissen der Sieg erzwungen werde. Bonar Law äußerte sich fastlich darüber, daß Ramsay MacDonald die Resolution des Reichstags unterstütze und gänzlich den einen Sachverhalt, der sich auf die Freiheit der Meere bezieht. Was ist mit dieser Freiheit der Meere gemeint? Deutschland bezweckt, daß eine Nation mit einer Flottenmacht diese Flottenmacht nicht benutzen darf, während eine Nation mit einer Militärmacht an keine Einschränkungen gebunden ist. Und was nützt es, irgend etwas auf den Beschluß einer Körperschaft zu bestehen, die nicht die geringste Macht hat. Bonar Law fuhr fort: „Wir haben unsere Ziele bereits bekannt gemacht. Deutschland hat niemals etwas Derartiges getan. Warum? Weil man ihm dann in die Karten blicken könnte in jenem Augenblick, in dem die Friedensbedingungen schwarz auf weiß niedergelegt werden müssen.“

Die Vorfälle in Rußland haben eine große Veränderung der Lage geschaffen.

Die Lage ist gefährlich. Wir wollen und jedoch keine verkehrten Begriffe davon machen. Die Hilfsquellen Englands und seiner Bundesgenossen reichen aus, um das Land sicherzustellen. Bonar Law fuhr noch einmal die Kriegsziele Großbritanniens auf, indem er sagte: Wir kämpfen nicht allein für die eigene Freiheit, sondern auch für das Recht der anderen Nationen, ihr Leben nach eigenem Willen leben zu können. Wir kämpfen auch, um die Deutschen aus Belgien zu vertreiben, in das sie eingefallen sind, nicht nur im Widerspruch gegen die Verträge, sondern mit einer Art der Schreckensjagung, die seit dem dreißigjährigen Krieg in Europa nicht wieder erlebt wurde. Wir kämpfen, um die Wiederherstellung zu sichern, insoweit eine Wiederherstellung des graufamen und unbedingten Unrechts, das dem belgischen Volk zugefügt wurde, möglich ist. Das gleiche gilt für Nordfrankreich. Bonar Law forderte die Pazifisten auf, zu erklären, ob die Forderung keine Schadenersatzleistung bedeute, ob England von Frankreich die Annahme eines Friedens ohne Wiedergutmachung des begangenen Unrechts fordern solle, ferner, ob die Forderung „Keine Amerikaner“ bedeute, daß Elsaß-Lothringen, welches Frankreich mit Gewalt abgenommen wurde und immer noch mit Gewalt von deutscher Seite behalten werde, auch fortan einen Teil des deutschen Kaiserreiches bilden solle. Dieser Gedanke sei lächerlich, wenn er von seiten deutscher Pazifisten komme, die am meisten nach dem Frieden verlangen. Bonar Law schloß: „Bestand im Reichstag irgendein Friedenswunsch, so lange sich der Krieg zugunsten Deutschlands abspielte? Diese Friedenswünsche zeigten sich erst, als Deutschland geschlagen zu werden schien.“

Die einzige Art, um wirkliche Friedensgefühle in Deutschland hervorzurufen, besteht darin, daß wir zeigen, daß wir bereit sind, durchzukämpfen, bis der deutsche Militarismus vernichtet ist.

Wenn aber der Friede läme, während noch die militärische Maschine ungebrochen in den Händen des Gegners sich befindet, so würden wir nicht die geringste Sicherheit dafür haben, daß die Gefahr, die die jetzige Generation ruinierte, nicht auch die folgende Generation ruiniere werde.

Die Resolution MacDonald wurde mit 143 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

Ein dänisches Urteil über Englands Imperialismus.

T. d. A. Berlin, 27. Juli. „Socialdemokraten“ in Kopenhagen schreibt am 26. Juli: Der größte Widerstand gegen einen baldigen Frieden kommt von Frankreich, England und Amerika. Frankreich verliert zweifellos; die Regierung hält aber krampfhaft die Kriegsstimmung aufrecht durch die Hoffnung auf Elsaß-Lothringen. England hat seine Kriegsziele erreicht; es hat Deutschland in der ganzen Welt unbedeutend gemacht, seinen Weltbesitz gekürzt, seine Kolonien erobert, Arabien von der Türkei getrennt und sich in Süd-Persien und Mesopotamien festgesetzt. Wäre England sicher, bei Friedensschluß dies alles behalten zu können, so wäre der Friede schon morgen da; die Elsaß-Lothringische, polnische und ähnliche Fragen würden für den englischen Imperialismus zu Kleinigkeiten werden. England hat trotz allem Liberalismus namentlich in den letzten Jahren, seine Stellung auf die Ausbeutung aller Weltlässe aufgebaut, und zwar durch zahlreiche Kriege. Wenn

seit 1871 hat es 34 Kriege geführt und 50 Millionen Menschen unter seine Herrschaft gebracht. Niemand kann das Wort Imperialismus mit solchem Recht gebraucht werden wie bei England. Es ist nur Feuchthei, wenn in der englischen Charakterpresse der ganze Krieg unter dem Schlagwort: „Gegen den deutschen Imperialismus“ geführt wird. Es handelt sich um Deutschlands friedliche Handelsentwicklung, die Englands Weltmonopol bedrohte. England wollte allein das Weltreich bleiben und einem Mitbewerber keinen Platz lassen. Fragt man, wer am Weltkrieg interessiert war, so kann die Antwort: England nicht zweifelhaft sein. Deutschland hatte vom Frieden nur Vorteile. Seitdem nun aber die Vereinigten Staaten sich ebenfalls am Krieg beteiligen, wird England durch einen neuen, äußerst gefährlichen Konkurrenten bedroht. Selbst wenn es in einem noch jahrelang dauernden Krieg Deutschland besiegen und dadurch diesen Weltbewerber für lange besitzigen könnte, so erhebt sich auf der anderen Seite des Ozeans ein neuer Konkurrent von viel gefährlicherer Art.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Amerikanischer Druck auf die Neutralen. W. T.-B. Bern, 27. Juli. (Drahtbericht.) Der „Nation“ meldet aus New York: Der Auswärtige hat die Forderung nach Deutschland aus den benachbarten neutralen Ländern vollkommen unterjagt.

Auch Mexiko?

8. Haag, 27. Juli. (Sb.) Wie aus Washington gemeldet wird, soll Mexiko bereit sein, sich an der Seite der Entente am Krieg zu beteiligen, falls die Vereinigten Staaten eine Klause von noch nicht bestimmter Höhe bewilligen. Wilson habe nur erklärt, er wünsche Mexikos Kriegsbeteiligung keineswegs, sondern wäre mit einer freundlichen Neutralität zufrieden.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Das neue rumänische Ministerium.

W. T.-B. Jassy, 27. Juli. (Drahtbericht. Agence Havas.) Die Ministerkrisis ist beendet. Die Zusammenarbeit mit den Konservativen wird fortgesetzt. Es wurden ernannt: Iose Ionescu zum stellvertretenden Ministerpräsidenten; Spirita Ciocanu zum Minister der neuen Munitionsbteilung und erismwelliger Kriegsminister; Titulescu zum Finanzminister; de la Brancos zum Minister für Handel und Industrie. Die anderen Minister behielten ihr Portefeuille.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 27. Juli. (Drahtbericht. Generalstabbericht.) Kaukasusfront: In dem letzten Schlagenabschnitt machten die Russen am 26. Juli mehrere Vorstöße mit Artillerieabteilungen, die sämtlich scheiterten. In der Nacht zum 26. Juli an der Ghazafont lebhaftes Artilleriefeuer, das den Tag über dauerte. — An den anderen Frontteilen Patrouillenstätigkeit.

Die Neutralen.

Schwedische Entrüstung über die Kriegsverlängerung durch England.

W. T.-B. Stockholm, 27. Juli. (Drahtbericht.) „Nya Dagligt Allaenda“ bespricht in einem Leitartikel das Streben Englands, den Krieg zu verlängern. Das Blatt schreibt: Jetzt soll dieser entsehlische Krieg dadurch auf dem Damm gehalten werden, daß man auf die Amerikaner wartet, die vielleicht in einem oder 1/2 Jahren fertig sind. Europa soll weiter hungern und leiden, und all des, obwohl die deutsche Reichstagsmehrheit sich für einen Verhandlungsfrieden ausgesprochen hat. Es ist nicht zu verwundern, daß sogar in England, Frankreich und Amerika beherzte Männer immer lauter fordern, der Krieg müsse beendet werden. — Auch andere Zeitungen heben die Wichtigkeit der Friedensformel der deutschen Reichstagsmehrheit hervor.

S. Hoellekungs.) Nachdruck verboten. Frau Isabellens Weg.

Roman aus dem Elzß. Von G. Scheide-Pfeiler (Straßburg).

III.

Die Uhr an der Marktkirche hatte halb sieben geschlagen. Gleich darauf erkönte ein langgedehnter, einlöner Pfiff, wie das melancholische Singen einer Sirene an Bord eines Schiffes. Das war in den Fabriken das Zeichen zum Aufbruch von der Arbeit. Bald belebten sich die Straßen. Aus den Fabrikpforten trömten die Arbeiter in Reihe und Glied, als hätte man es ihnen so befohlen, in einer Hand die Blechtöpfe haltend, in denen sie ihren Besperkaffee mitgenommen hatten. Die meisten waren blaß und hager. Man sah es ihnen an, daß sie ihre Tage in den Arbeitshütten hinter verschlossenen Fenstern, unter den schauerlichen Riefen verbrachten, die mit ihrem rastlos arbeitenden Maschinenwerk die rohe Wolle in Fäden und die Fäden in Stoffe verwandelten, die dann in diesen Bündeln in die Appreturen geschafft wurden. Von dort lehrten sie in denselben mit schwarzem Seideltuch bespannten Wägen in die Fabriken zurück, wo sie auf Lager gesetzt und nach Deutschland oder ins Ausland geschickt wurden.

Den Arbeitern folgten die weiblichen Angestellten. Abgehärtete Frauen, die schon zu viel Kinder geboren hatten und vom Leben nichts als die Not und den Kampf um den Wochenlohn kannten. Daneben junge, draule Mädchen mit festen Gliedern und roten Waden, dieselben wie auf dem Land, nur städtisch gekleidet und häßlich, ohne die charakteristische schwarze Chäferschleife.

Aus diesen Augen war noch deutlich der Wille zum Leben und zum Glück zu lesen. Sie hatten ja fast alle einen Schatz und kannten schon die geheimnisvoll heimlichen Wege außerhalb des Städtchens unter den flüsternden Birnbäumen und grün rieselnden Buchen. Dort entsanden die Wünsche und Hoffnungen, die sich

Der deutsche Abendbericht.

W. T.-B. Berlin, 27. Juli, abends. (Kantisch. Drahtbericht.) In Flandern-Bavari die Artilleriefeschlact fort. In Ogalizien und den Waldborpaten ist der Feind im Weichen, unser Vormarsch im Fluß geblieben.

Aus den verbündeten Staaten.

Das Wiener Echo auf Lord Cecil's Rede.

W. T.-B. Wien, 27. Juli. (Drahtbericht.) Das „Neue Tagblatt“ und die „Neue Freie Presse“ erklären zur Rede Lord Cecil's, daß, wenn Cecil meine, Osterreich-Ungarn könne von seinem deutschen Verbündeten abgetrennt werden, er sich dieser Bahavorstellung entschlagen müsse. Für die Monarchie gebe es keinen Hauptpunkt und keinen Nebenpunkt. Wir gehen mit dem Deutschen Reich bis zum Frieden, wo sich unser gemeinsames Schicksal entscheidet. Beide Blätter betonen auch, daß die Monarchie keine fremde Einmischung in ihre inneren Verhältnisse zulasse. Wenn man in London glaube, daß der Frieden die Monarchie in daselbe Verhältnis zu Serbien bringen könne wie vor dem Kriege, so sei dies ein vollständiger Irrtum. Dann wären alle Blutopfer umsonst gebracht. — Die „Neue Freie Presse“ sagt: Es ist kein Frieden möglich, wenn England nicht aufhört, die Balkanvölker gegen die Interessen Osterreich-Ungarns aufzureizen. Wenn England sich dieser Politik entziele, dann, aber auch nur dann, würde die Monarchie, wenn die Stunde gekommen ist, höherlich in den ganzen Einfluß aufzuweisen, um den Friedensgedanken zu vertreiben und zu besitzigen.

Deutsches Reich.

Besprechungen des Reichskanzlers mit Parlamentariern.

L. Berlin, 27. Juli. (Sitz. Redung. Sb.) Die parlamentarischen Empfänge beim preussischen Ministerpräsidenten Dr. Michaelis dauern fort. Gestern wurden außer den Konservativen von den Nationalliberalen die Herren Landgerichtsdirktor Dr. Köhling und Geh. Justizrat Dr. v. Krause empfangen, die Geh. Regierungsrat Dr. Zieberg noch krank in Krifingen weil. Auch zwei Zentrumsgesordnete wurden empfangen. Heute besprach sich der Kanzler mit dem freikonservativen Freiherren v. Zedlitz und von Kardorff, mit den Reichstagssozialisten Otto Braun und Paul Dieck. Die Unterredung mit jeder Parteigruppe dauerte bis zu einer Stunde. Der Kanzler legte die äußere und innere Lage dar. Er beauftragte unseren militärischen Stand sehr günstig — während des Empfanges wurde ihm die Einnahme von Kolmar telephonisch mitgeteilt — und erklärte, in Flandern dürfe man mit einer grundsätzlichen Abwehr der beginnenden englischen Angriffe sicher rechnen. Ebenso erörterte Dr. Michaelis die Möglichkeit von Friedensverhandlungen in nicht zu ferne Zeit. Den Parteiführern von der Rechten wiederholte er, daß er sich durch den königlichen Erlass über die preussische Wahlreform für durchaus gebunden halte und daß er auch nicht auf zu großen Widerstand bei deren Durchführung zu stehen glaube. Was die Parlamentarisierung anbetreffe, so wies er darauf hin, daß es jedenfalls nicht an ihm liege, wenn Reichsämter und preussische Ministerien nicht schon bald von Parlamentariern besetzt werden, die nach ihren Kenntnissen für diese Ämter geeignet sind und die sich auf das Vertrauen ihrer Partei stützen könnten. Hierzu muß allerdings gesagt werden, daß bei den einzelnen Parteien nur geringe Liebe für die bisher gemachten Anerbietungen zu finden ist. Das ist begreiflich, da es, wenn ein paar Abgeordnete, die unter den gegenwärtigen Voraussetzungen nur zu leonten Ministern bestellt würden, ein verkehrter Anfang für die Parlamentarisierung wäre. Hier darf nichts Halbes gemacht werden. Wegen des Jögerns der Abgeordneten, sich amwerden zu lassen, werden denn auch mehr und mehr für die Besetzung der vakanten Posten Beamte genannt. So heißt es jetzt in parlamentarischen Kreisen, als preussischer Justizminister sei Oberlandesgerichtspräsident Holzgreden in Hamm in Aussicht genommen worden, der

weich mit dem nächstlichen Zauber des blühenden, duftenden Landes vermählt und die nachher doch, wie die Träume der Eltern, an der Härte des Lebens zerschellen.

Es herrschte viel Not im Städtchen. Früher konnte man den Frauen zu Hause zu spulen und zu weben geben. Jetzt wurde das selten. Die Arbeit, die immer weniger Menschenhände bedurfte, je vollkommener die Maschinen wurden, mußte in der Fabrik verrichtet werden. Nur die Wigareutes, die mit winzigen Jungen die fertigen Stoffe zu reinigen hatten, wurden zu Hause beschäftigt. Aber auch bei ihnen war viel Elend zu sehen. Der geringe Lohn rißte sie nach der Meterzahl der gereinigten Stoffe. Diee wurden am Fenster auf Rahmen gespannt, und die Arbeit, die darin bestand, die feinen Stroh- oder Goldspinnler, die in die Wolle geraten waren, zu entfernen, nahm die Augen der Frauen hart mit.

In diesen niedrigen, fast luftlosen Stuben lebten die Arbeiterfamilien und es war kein Wunder, daß in dieser Umgebung die Tuberkulose viel Opfer machte.

Die Fabriken hatten im letzten Jahrzehnt schwere Krisen durchgemacht. Die Wollartikel, die nur noch in einem Minimum auf den Kleidermärkten vertreten waren, die engen, kurzen Röcke, die sich so lange behaupteten, hatten in diesen Industriestädten alljährlich Verluste von Hunderttausenden zur Folge gehabt. Die kleineren Fabriken, „les petites boites“, wie sie verächtlich genannt wurden, waren eingegangen. Die „Commissaires“, die so lange in ihren Bureaus mit zwei, drei Schreibern gesessen, zwischen Käusern und Verkäufern vermittelnd, Aufträge empfangen und weitergegeben hatten und dabei reich geworden waren, hatten zum großen Teil ihre Bureaus schließen müssen.

Nur die bedeutenden Fabriken, deren Besitzer über große Vermögen verfügten, hatten sich halten können. Nun hatte sich der Wind günstiger gewendet, und seit zwei Jahre arbeitete man wieder mit Gewinn.

In der Fabrik des reichen Industriellen Schwab hatte sich der Strom der Arbeiter und kleinen Angestell-

lein Parlamentarier sei, aber politisch zur Zentrumspartei gehöre. Mit großer Energie wenden sich jetzt liberale Kreise gegen das Verbleiben des Ministers des Innern v. Loebell im Amte. Die „Liberale Korrespondenz“ hat schon an sehr genaue Äußerungen erinnert, die Frhr. v. Loebell kurz vor Kriegsausbruch gegen jede Wahlreform in Preußen tat.

Die vertagte Entscheidung über den Ministerwechsel.

— Berlin, 27. Juli. (Sb.) Wie der „Börsefuzier“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt, ist die endgültige Entscheidung über die Neubesetzung der Regierungsstellen im Reich und in Preußen bis zur Rückkehr des Kaisers von der Ostfront vertagt worden.

Reichskanzler und Hauptquartier.

W. T.-B. Köln, 27. Juli. (Drahtbericht.) Der „Köln. Zig.“ wird aus Berlin vom 26. Juli gemeldet: Wie wir hören, stellte der Kaiser dem Reichskanzler Michaelis à la suite der Armees und verließ ihm die Uniform des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8, dem der Reichskanzler mehrere Jahre in der Reserve angehört hat und mit dem er dauernde Beziehungen pflegte. Es ist bekannt, daß der Reichskanzler in der Organisation des Großen Hauptquartiers seit Kriegsbeginn einen festen Platz einnimmt. Es ist dies die Formation des Großen Hauptquartiers „Reichskanzler und Auswärtiges Amt“, dem der Reichskanzler mit den ihm untergebenen Beamten angehört. Damit ist die erforderliche Verbindung zwischen dem Reichskanzler und dem Großen Hauptquartier gegeben. Selbstverständlich legt der Reichskanzler großen Wert darauf, den dienstlichen Verkehr mit dem Großen Hauptquartier lebendig zu gestalten.

Die Gewerkschaftskonferenz zur Neuorientierungsfrage.

— Berlin, 27. Juli. (Sb.) Die Konferenz der Gewerkschaftsverbände hat nach dem „Vorwärts“ gestern zu der Frage der Neuordnung eine Entscheidung angenommen, in der es u. a. heißt: Insbesondere erachten sie die Einführung eines mit den Beschlüssen der Volksovertreter im Einklang stehenden Regierungssystems und die Einführung eines wirklich demokratischen Wahlrechts für alle einzelstaatlichen Landtage sowie für alle Gemeinden als die dringendste Voraussetzung für eine gesunde innerpolitische und wirtschaftliche Entwicklung, die allein das deutsche Volk befähigt, die verhängende Wirkung des Krieges bald zu überwinden.

Ein polnisches Ministerium?

— Berlin, 27. Juli. (Sb.) Nach der „Bosn. Zig.“ treffen Staatssekretär Dr. Helfferich und Ministerialdirektor Lewald dieser Tage mit dem Referenten für polnische Angelegenheiten, Grafen Haffel, zur Beratung über die Einsetzung eines polnischen Kabinetts in Warschau ein.

Ein Protest des polnischen Staatsrats gegen die Verhaftung des Regionsobersten.

Wi. Wien, 27. Juli. (Sitz. Drahtbericht. Sb.) Wie polnische Blätter melden, hat der polnische Staatsrat an den Generalgouverneur v. Weseler eine Zuschrift gerichtet, daß sie von der Internierung der Obersten Pilsudski und Sosnkowski mit Bedauern Kenntnis erhalten habe. Es sei unbegründet, anzunehmen, daß Pilsudski die Absicht hätte, nach der Seite Russlands hindergutreten und seinen bisherigen Waffengenossen entgegenzutreten. Der Staatsrat glaubt, daß der möglichst rasche Aufbau des polnischen Staats sowie die Schaffung einer wahrhaften polnischen Regierung und Armees allein die erwünschte Einigung und Beruhigung der Öffentlichkeit herbeiführen könnten. Generalgouverneur v. Weseler antwortete, daß die Verhaftung Pilsudskis erfolgt sei, weil er seinen Sympathien für Russland Ausdruck gab, die bisherige Organisation der Wehrmacht in Polen in eine geheime militärische Organisation umwidete, und weil den deutschen Behörden Beweise geliefert wurden, daß Pilsudski eine deutschfeindliche Bewegung mit Waffen organisierte. Über die Verhaftung Sosnkowskis wurde amtlich mitgeteilt, daß er geheime Militäreinheiten organisierte. Er sowie Pilsudski wurden in einer deutschen Stadt interniert.

ten langsam entleert. Herr Ruch, der seit 25 Jahren in der Fabrik arbeitete und vor zwei Jahren die Prokura erhalten hatte, hob sich langsam von seinem Sitz — legte methodisch die Feder auf das Lintensof, den Lintensofener daneben, den Bleistift auf den Leinen Ständer, räumte Papiere und Briefe zusammen und verteilte sie in regelmäßigen Häufen in Säbuboden, die er dann verschloß.

Das alles wurde ohne Hast und Eile mit derselben Ruhe und Genauigkeit verrichtet, die sein ganzes Leben beherrschte. Tid-tad — vom Bureau zum Bureau ging sein Leben wie ein aufgedrehtes Uhrwerk. Unpünktlichkeit war ihm eine physische Qual. Er hatte nie etwas anderes erstrebt, auch dann nicht, als er nur ein kleiner Hätzig-Mark-Beamter in der großen Firma war, als morgens um sieben aufzustehen, die geplätteten Hosen anzuziehen, um halb acht seinen Kaffee zu trinken und fünf Minuten vor acht vor der Marienkirche dicht neben der Fabrik zu stehen.

Herr Ruch war ein fleißiger gewissenhafter Mann, der sich ohne Abreilung, ein Stufe nach der anderen erklimmend, zu einem Vertrauensposten herangearbeitet hatte. Nie hatte er daran gedacht, die Höhe in Sturm zu erobern, nie war es ihm zum Bewußtsein gekommen, daß es jenseits der Berge, die das Städtchen so eng umschlossen, auch eine Welt geben konnte, in der gearbeitet und vorangeschritten wurde. Er hatte ein starkes Unteriangesfühl, das ihn die Klust zwischen ihm und seinen Vorgesetzten deutlich erkennen ließ. Den untergeordneten Beamten gegenüber aber trug er ein selbstbewußtes, väterlich wohlwollendes Wesen zur Schau. Er war in der Fabrik wie die Vorförderung einer älteren Schule, in der man es sich zum Grundsat machte, in derselben Fabrik als junger Mensch einzutreten, von einem Konto zum anderen zu steigen und mit fünfzig Jahren mit einem Gehalt, das in 25 Jahren regelmäßig gemachien war und die Höhe von fünf oder sechs tausend Mark erreichen konnte, auf dem Gipfel seiner Leistung zu stehen. (Fortsetzung folgt.)

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Druck-Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 20 Pfg., davon abweichend 25 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, das sich zum Verkauf eignet, gesucht. A. Leffert, Faulbrunnstraße.

Lehrmädchen für die Lebensmittelbranche gesucht. Franz Hagen, Wellstr. 44.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schneiderin für Militärarbeit gef. Rammheimer, Oranienstraße 27, 1 links.

Tüchtige Handbinderin u. Häglarin auf Militärarbeit gef. S. Schäfer, Walramstraße 15, 1 rechts.

Arbeiterin u. Lehrl. f. Schneiderei sofort gesucht Nohstraße 34, 2 r.

Lehrmädchen für Kut gesucht. Leopold-Emmelhainz, Wilhelmstr. 38.

Lehr- u. Kaufmädchen gesucht. Mina Kiehlmeier, Webergasse 7.

Eine Häglarin gesucht Emser Straße 69.

Tüchtige Köchin für Hotel-Restaurant sofort gesucht Rheinstraße 27.

Ältere alleinstehende Frau oder Fräulein zum Führen eines Haushaltes gesucht. Roth, Bierstadt, Langgasse 26.

Suche sofort Servierfräulein, hob. Verdienst, Sim., Ocas, Allein-u. Küchenmädchen, 40 Mark Lohn. Fr. Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schulgasse 7, 1. Telefon 4372.

Einfache Stube, welche lochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, von alleinsteh. Dame für 2 Monate zur Ausb. gesucht. Off. unter N. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für Haus u. Küche gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

Ordentl. fleißiges Mädchen für die Hausarbeit gef., 30-40 Mk. Lohn. R. Großhut, Wagemannstraße 27, 1.

Jüngeres Hausmädchen zum baldigen Eintritt gesucht. Vorzugst. v. 4 Uhr ab. Kappelstr. 57.

Durchaus zuverläss. christliche Frau morgens 2-3 Std. gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Einzel. Monatsfrau zum 4. August gef. Wilhelmstr. 6, 1, von 9-12 u. 2 1/2-4 Uhr.

Jüngere Monatsfrau od. Mädchen von 8-10 Uhr zum Ladenputzen gef. Leopold-Emmelhainz, Wilhelmstr. 38.

Christliche saubere Monatsfrau gesucht Nikolaststraße 22, Part.

Bessere Monatsfrau oder Mädchen vorm. 9 1/2-11 1/2 Uhr in H. Haushalt gesucht Dismarckring 40, 2 links.

Monatsfrau für 2-3 Std. vormittags für sofort gesucht Adolfsstraße 6, 2.

Gut empf. Monatsfrau für vor- oder nachmittags gesucht Rheinstraße 100, Part.

Christliches braves Mädchen, am liebsten vom Lande, für kleinen Haushalt, gef. Gute Bek., gut. Essen. Reich. Georg-Auguststraße 5.

Saubere Frau oder Mädchen tagsüber gesucht. Näh. Klopffstraße 19, Part. r.

Saubere zuverläss. Frau oder Mädchen vormittags 1-2 Std. gesucht Eitelstraße 7, Part.

Monatsmädchen oder Frau von 8-11, mittags 1 1/2 Std. gesucht Klarenthaler Str. 1, 3, Erdhorn.

Einzel. Monatsfrau zum 4. August gef. Wilhelmstr. 6, 1, von 9-12 u. 2 1/2-4 Uhr.

Jüngere Monatsfrau od. Mädchen von 8-10 Uhr zum Ladenputzen gef. Leopold-Emmelhainz, Wilhelmstr. 38.

Christliche saubere Monatsfrau gesucht Nikolaststraße 22, Part.

Bessere Monatsfrau oder Mädchen vorm. 9 1/2-11 1/2 Uhr in H. Haushalt gesucht Dismarckring 40, 2 links.

Monatsfrau für 2-3 Std. vormittags für sofort gesucht Adolfsstraße 6, 2.

Gut empf. Monatsfrau für vor- oder nachmittags gesucht Rheinstraße 100, Part.

Für 15. August oder früher ein besseres Hausmädchen, das gut näh. kann, gef. Baronin v. Kirchbach, Nerobergstraße 14.

Zum 1. August wird ein gewandtes Alleinmädchen gegen guten Lohn für gute Küche u. Hausarbeit in seinem Haushalt zu zwei Personen gesucht Schiersteiner Straße 3, 2, vorm. 9-11 u. abends nach 7 Uhr.

Suche für 1. oder 15. August ein Mädchen, das gutbürgerlich lochen kann und Hausarbeit übernimmt. Reichwein, Alexanderstraße 16.

Gutempf. Mädchen, welches lochen kann u. Hausarbeit verrichtet, sowie

Hausmädchen, das nähen u. bügeln kann, s. 15. Aug. gesucht Viktorienstraße 5.

Fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Fr. Kaulinger, Friedrichstr. 41.

Tüchtiges Mädchen welches lochen kann, auf 1. August gesucht. Fr. Kaulinger, Friedrichstr. 41.

Zwei Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Meldungen beim F 563 Kinderheim Kastätten.

Hausmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Kaffee Berliner Hof, Taunusstraße 1.

Junges Mädchen oder Frau zu 2 Leuten für einige Stunden am Tage für Hausarbeit gesucht. Herrmann, Amblstraße 3, 2.

Für sofort gesucht. Mädchen oder jung. Frau zur Ausb. 4-5 Std. täglich, für 6 Wochen. Näherstr. 3, Part.

Aushilfe auf sofort gesucht für einige Stunden vormittags. Leberberg 11a.

Kaufmädchen gesucht. Mina Baer, Langgasse 44.

Frau tagsüber gesucht. Sperber, Dohheimer Str. 20. Nachfragen von 10 Uhr ab.

Mädchen oder Frauen für leichte Gartenarbeit gesucht. Gärtnerei Müller, Blatter Straße 84.

Tüchtige Frau oder Mädchen zum Fensterputzen in Schulen gesucht Frankfurterstraße 21, Stb. 1 r.

Frau oder Mädchen zum Waschen gesucht Nietenring 12, Joch.

Tücht. Waschfrau jeden Montag gesucht Nietenring 6, Stb. 2 links.

Kaufmädchen gesucht Kunstgewerbehaus Carl Noth, G. m. b. H.

Kaufmädchen oder Junge gesucht. Leopold-Emmelhainz, Wilhelmstr. 38.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Guten Red- u. Tagelöhner sucht Spiesemann, Kellerstraße 7.

Freiseur gesucht. Otto Schube, Kirchgasse 19.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Banklehrling zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Ausführl. Bewerbungsschreiben unter T. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Bau- und Maschinen-Techniker

Sucht F 608 Stellen-Nachweis für kaufmännische Angestellte, im Arbeitsamt, 1. St., Zimmer 10.

Badmeister

gesucht. Hotel Schwarzer Hof.

Arbeiter

für dauernd sucht Heinrich Blum, Holzhandlung.

Ein Hausbursche

wird aufgenommen. Hotel und Badhaus Spiegel.

Jüngeren Hausburschen

gesucht. Rietichmann, Kirchgasse.

Zu sofort

ordentlicher Junge als Hausbursche gef. Kaffeehändler, Theresien-Apothek, Emser Straße 24.

Stückgut-Autscher

sofort gesucht. F. u. G. Adrian, Bahnhofstr. 6.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Streckenarbeiter

gesucht. - Meldung vormittags 11 1/2-12 1/2 und nachmittags von 5 1/2-6 1/2 Uhr Luisenstraße 7.

Betriebsverwaltung.

Gewissenhafter Mann

als Fabrikwächter gesucht. Offerten mit Lebensanträgen unter N. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Schlosser-Lehrling gesucht. Blaul, M. Webergasse 13, 2.

Junger fleißiger Hausbursche sof. gef. Hotel Vogel, Rheinstr. 27.

Junger Hausbursche gesucht. Sch. Reichard, Taunusstraße 18.

Kräftiger Hausbursche für sofort gesucht. Drogerie Kneipp, Goldgasse 9.

Suben gesucht. Zu melden Nikolaststraße 7, Stb. 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tüchtige Tailleurarbeiterin sucht auf 1. August Stelle. Offerten mit Lohnangabe unter D. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes älteres Fräulein sucht stundenw. als Gesellschaftlerin zu Dame Bekätigung. Best. Offerten unter S. 284 an die Tagbl.-Zweigstelle, Dismarckring 19.

Unständige Frau sucht nachm. Beschäftigung für Kind auszuführen. Niehlstraße 6, Stb. 3.

Zuverlässige Leute

als Wächter gesucht Goulinstraße 1.

Junge Leute

oder Frauen gesucht. Giltboten Blau Radler, Schwabacher Straße 19.

Stadtkundige Leute

suchen auf sofort Giltboten-Gesellschaft Akt. G. m. b. H., Goulinstraße 3.

Depeschen-Verkäufer

sofort gesucht im Tagblattband Schalterhalle links.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tüchtiges zuverlässiges Fräulein

aus guter Familie, Ende 20er, seit mehreren Jahren in einer Stellung als Stube tätig, sucht gleiche oder ähnliche Stellung zum 1. August in nur gutem Hause, am liebsten bei einzelner Dame. Angeb. erb. unter S. 667 an Gassenstein u. Bogler, A.-G., Mannheim. F 63

Besseres Mädchen

sucht für Anf. Sept. Stell. als einf. Stube, mögl. Berlin. G. Reugn. vorh. Off. u. N. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Nettes Fräulein,

21 Jahre, welches Lust hat, zum Servieren, sucht Stelle in U. Kaffee oder Weinlokal. Näh. Schwabacher Straße 69, 2 St. links.

Gebild. Fräulein,

in allen Zweigen des Haushalts erfahren, w. gut näh. sucht tagsüber Stelle, am liebsten bei Herrn. Off. unter T. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Kriegersfrau

sucht für halbe Tage Beschäftigung, gleich welcher Art. Selbige übernimmt auch leichte Näh- od. Schreibarbeit im Hause. Best. Offerten u. T. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann

sucht Stellung als Kontorist. Off. unter U. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kontoristin

zum Fakturieren für unsere Expeditions-Abteilung per sofort

gesucht.

Nur schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Laurens,

Taunusstraße 66.

Selbständige Kontoristin,

flotte Maschinenschreiberin, sofort gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsantr. u. C. 911 Tagbl.-Verl.

Haushaltungsbranche!

Perfekte branchenkundige

Verkäuferin,

welche auch dekorieren kann, auf 1. September von gr. Spezialgeschäft gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter S. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin

u. Lehrmädchen zum sof. Eintritt gesucht. F. Zimmermann, Porzellanerie u. Papierwaren, Kirchgasse 29.

Branchenkundige

Verkäuferinnen

für Kurzwaren und Schneidartikl, Spitzen und Besätze, moderne Damenmoden, Damenstrümpfe, Handtuch, Glas und Porzellan

gesucht.

Ferner

flotte Kassiererin.

Warenhaus

Julius Vormas,

G. m. b. H.

Angeb. Verkäuferin

oder junges Mädchen zum Erlernen für feines Kolonialwarengeschäft sofort gesucht. Offerten unter M. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen für Färberei-Filiale gesucht. Färberei Bischof, Walramstraße 10.

Gewerbliches Personal.

Möbel- u. Innendekorationsgeschäft sucht sofort für dauernd mehrere

Näherinnen,

solche, welche in einschlägigen Geschäften gearbeitet haben, werden bevorzugt. Offerten unter N. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Näherinnen

auf Reparatur-Arbeit werden sofort gesucht. Mainz, Poppstraße 60, Stb. F 37

Tücht. Frisense

u. Herrenfriseur

sofort gesucht. Gehalt 130. Frau Köfner, Rheinstraße 115.

Jg. Mädchen

(für Arbeitszimmer) bei sofortiger guter Vergütung gesucht. Dette, Michelsberg 6.

Nur tüchtige

Ladiererinnen

finden dauernde Beschäftigung. 753

Erste Mainzer

Metallkapsel-Fabrik

Mainz,

Rombacher Straße 15.

Arbeiterinnen

steht ein

Laurens,

Taunusstr. 66.

Witwer, 58 Jahre alt,

mit 2 Töchtern, 18 u. 20 Jahre, sucht auf 15. Aug. od. 1. Sept. eine tücht. Haushält. n. Mainz s. Führ. e. bürgerl. Haushalts. Off. u. C. 913 Tagbl.-Bl.

Für 15. August oder früher ein besseres Hausmädchen, das gut näh. kann, gef. Baronin v. Kirchbach, Nerobergstraße 14.

Zum 1. August

wird ein gewandtes Alleinmädchen gegen guten Lohn für gute Küche u. Hausarbeit in seinem Haushalt zu zwei Personen gesucht Schiersteiner Straße 3, 2, vorm. 9-11 u. abends nach 7 Uhr.

Suche für 1. oder 15. August ein

Mädchen,

das gutbürgerlich lochen kann und Hausarbeit übernimmt. Reichwein, Alexanderstraße 16.

Gutempf. Mädchen,

welches lochen kann u. Hausarbeit verrichtet, sowie

Hausmädchen,

das nähen u. bügeln kann, s. 15. Aug. gesucht Viktorienstraße 5.

Fleißiges Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. Fr. Kaulinger, Friedrichstr. 41.

Tüchtiges Mädchen

welches lochen kann, auf 1. August gesucht. Fr. Kaulinger, Friedrichstr. 41.

Zwei Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Meldungen beim F 563 Kinderheim Kastätten.

Hausmädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Kaffee Berliner Hof, Taunusstraße 1.

Junges Mädchen

oder Frau zu 2 Leuten für einige Stunden am Tage für Hausarbeit gesucht. Herrmann, Amblstraße 3, 2.

Für sofort gesucht. Mädchen oder jung. Frau zur Ausb. 4-5 Std. täglich, für 6 Wochen. Näherstr. 3, Part.

Aushilfe

auf sofort gesucht für einige Stunden vormittags. Leberberg 11a.

Kaufmädchen

gesucht. Mina Baer, Langgasse 44.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Druck-Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 25 Pfg., auswärtige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

3 Zimmer.

Rheingauer Str. 5, P. L. 3-Zimmer-Bahnwegab. sofort od. später. Mietz. 6, Sp. 3 gr. S. u. A. zu um. R. Weg. Pauli, Röderstr. 38, 1079

8 Zimmer und mehr.

In unserem Hause

Sonnenberger Str. 58

wird zum 1. 10. 17 eine herrschaffl.

8-Zim.-Wohn.

mit Zentralheizung u. reichlichem Zubehör mietfrei. Näheres durch uns und beim Hausmeister. 353

Arben Dr. Steinmann, Hierlshu.

4 Zimmer.

Kleiststraße 8 4-Zim.-W. sofort. 1378

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Kleine Burgstraße 1, 2, bei Pir. schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Deladestraße 4

möbl. Zim. mit elektr. Licht auf jede Dauer sofort zu vermieten.

Taschbeimer Str. 13, Sp. ich m. S. b. Friedrichstr. 48, S. 3 l., einf. m. W. Kirchgasse 44, 2. mbl. 3. m. Pension. Schwab. Str. 8, 2 l. eleg. m. S. 107. Schwab. Str. 47, 3 l., f. m. Balk. b. Steersenstr. 3, Sp. ich möbl. Zim. b. Steingasse 18, 1. möbl. Zimmer zu vermieten. 2. Biegeb. d.

Leere Zimmer, Mansarden etc.

Drubenstr. 4, 1. l. Zim. Näh. Part. I. Marktstr. 23 Frontisp. Zimmer zu um. Näh. daselbst. Schuhhaus Ernst.

Schwab. Str. 47, 3 l., sep. l. Balk. Wagemannstraße 28 2 leere Zimmer zum Möbelleinstellen zu vermieten. Näh. im Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Leere Rauf. zum Möbelleinstellen zu verm. Näh. Rorichstraße 22, 2.

Mietgesuche

Ein kleines Landhäuschen, Nähe elektrischer Bahn, mit Garten, etwas Stell. auf 1. Okt. zu miet. gef. Off. u. 2. 286 an den Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer-Wohnung.

Sinterhaus oder Mittelbau, in der Nähe der Rorichstraße auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten u. C. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftstr. f. einf. möbl. Zim. mit Pension. Offerten mit Preis u. S. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, Wiesbadenerin,

sucht Zim., elektr. Licht, heizb., event. Zentralheiz., volle einfache, gute, reichl. Verpflegung. Off. mit Preis unter D. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension zum 1. August von anständiger berufstätiger Dame gesucht. Offerten unter T. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Lehrerin

sucht volle Pension in guter Familie. Off. m. Pr. u. D. 286 Tagbl.-Verlag.

Mansarde

s. Untertellen von Möbeln (2 Zim. u. Küche), Winkelstr. oder Nähe, gesucht. Offerten Krugmann, Bad Dirmingen, postlagernd.

Fremdenheime

Gut möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten, Friedrichstraße

Verkauf von Kartoffeln.

Da ein Waggon Kartoffeln eingetroffen ist und weitere Sendungen unterwegs sind, soll der Verkauf von Kartoffeln so wie die Sendungen eintreffen gruppenweise nach Geschäften vorgenommen werden.

Am **Samstag, den 28. d. M.**, und folgende Tage erhalten für den Kartoffelbezug in nachstehenden Geschäften zugelassene Kunden:

a) des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend:

- Bertramstraße 9, Hellmuthstraße 45,
- Bismarckring 19, Römerberg 28,
- Helenenstraße 25, Westendstraße 3;

b) der Filiale des Beamten- u. Bürger-Konsumvereins:

Gurjer Straße 2;

c) der Filiale der Firma Adolf Barth:

- Hellmuthstraße 3, Römerberg 24,
- Westendstraße 45;

d) der Firma Schwanke Nachf., Schwalbacher Straße;

auf das Feld 1 der neuen Kartoffelarten je 1 Pfund Frühkartoffeln zum Preise von 12 Pf. für das Pfund.

Um einen Andrang in den Geschäften zu vermeiden, sollen die Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben

A-D	in der Zeit von	8-9 1/2 Uhr,
E-H	"	9 1/2-11 "
I-L	"	11-12 1/2 "
M-O	"	2 1/2-4 "
R-So	"	4-5 1/2 "
Sp-Z	"	5 1/2-7 "

die ihnen zustehenden Kartoffeln einkaufen. Haushaltungen, die nicht unbedingt Kartoffeln erhalten müssen, können die ihnen zustehenden Mengen auch Montag und folgende Tage in den vorstehend genannten Geschäften erhalten.

Hotels, Pensionen und Anstalten, die Kunden vorstehend genannter Geschäfte sind, können am Samstag, den 28. d. M. beim Lebensmittelverteilungsausschuss für Hotels, Zimmer 34, zum Einkauf von Kartoffeln, und zwar 1 Pfund auf den Kopf, Bezugsscheine für Familie und Personal abholen.

Wiesbaden, den 27. Juli 1917.

Der Magistrat.

Da ein Waggon Kartoffeln eingegangen ist, findet eine Verteilung dieser Kartoffeln nach dem System der festen Kundschaft für die Kartoffelverteilung statt. Es können also nur diejenigen Personen Kartoffeln beziehen, die für den Bezug von Kartoffeln den in der Bekanntmachung aufgeführten bestimmten Geschäften zugewiesen sind. Andere Personen können dort nicht kaufen, auch nicht diejenigen Personen, die diesen Geschäften für andere Lebensmittel als feste Kundschaft zugewiesen sind. Nach und nach erhält die ganze Bevölkerung auf diese Weise Kartoffeln zugewiesen. Es wird erhofft, daß dies bis Mitte der nächsten Woche erreicht sein wird, wenn die Kartoffelzufuhren aus Magdeburg weiter anhalten.

Fritz Lehmann, Juwelier,
Kirchgasse 70,
Fernruf 2327, neben Thalia-Theater. Fernruf 2327.
Grosse Auswahl in Juwelen.
Viele Gelegenheitskäufe.
Die recht billigen Preise sind in meinen Schaufenstern offen ersichtlich.
Ankauf von Brillanten.

Einmach-Pulver Benzoesaures Natron
hält ohne Zucker eingemachte Obst vollkommen frisch und haltbar. Niederl.: Schützenhof-Apothete, Langgasse 11. 749

Schmierwaschmittel.
Ein wirklich prima, gut reinigendes und vollkommen unschädliches Waschmittel ist für jeden nur **Apotheker Vaders Waschteig.**
Erste Waschanstalten, Industriewerke, Eisenbahnen, Gas- und Elektrizitätswerke geben unserem Wasch- und Reinigungsmittel **Apotheker Vaders Waschteig** den Vorzug allen anderen Ersatzmitteln.
Apotheker Vaders Waschteig wird von uns in Frankfurt a. M. auf Lager gehalten und ist jedes Quantum zu beziehen durch **Oskar Weiss, Frankfurt a. M.,** Stausenstraße 34 :: Telephon Länuss 1462. F 63

Lebensmitteleinkäufer,
in Friedenszeiten erster Vertreter großer Häuser, mit guten Beziehungen zum In- und Auslande, sucht bei Kriegszustand, Großindustrie oder ähnlichen Unternehmungen entsprechende Tätigkeiten. Angebote unter **K. O. U. 847** befördert **Rudolf Mosse, Köln.** F 128

Wünsche zu kaufen
moderne kleine **Villa oder herrschaftl. Haus**
in vornehmster Lage unweit Kurhaus, ca. sechs große Räume mit reichlichem Zubehör. Stellung für 2 Pferde erwünscht. Barzahlung. Gef. Off. u. K. O. 4738 befördert **Rudolf Mosse, Köln.** F 128

Löse hiermit meine Verlobung mit **Peter Karp, Köln, auf.**
Lenchen Laufenberg, Mainz,
Kapuzinerstraße 21.

Dr. Dercum verweist.
Pockenleib. Jaden
(Doppelt gefirmt, v. 30 Pf. an. Präparat Wässer u. Blüten, Sommerhüte, Sonnenschirme ganz bedeutend ermäßigt.)
Mina Aetheimer
Webergasse 7.
Nährbl., Reife-, Handtöcher, Plaid-, Taschen zu verl. Webergasse 3, S. B.

Sausierer erhalten
Schnür-Riemen
großbeile Bill. Walter G. Schauerer, Blücherstraße 48, 1.

Pferdemarkt
Frankfurt a. M.
auf dem Gelände gegenüber dem Ostbahnhof. F 128
Mittwoch, 1. August 1917.



Besuchskarten
in jeder Ausstattung fertigt die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Wiesbaden „Tagblatthaus“ Langgasse 21

Mf. 100. — Belohnung
für Ermittlung der Diebe, welche in meinem Garten Kartrage 2 wiederholt eingeschoben, die Aprilrosen gestohlen und dabei die Bäume zerstört haben.
Ingenieur **Carl Sandahl,** Kartrage 2.

Ämliche Anzeigen
Sonnenberg
Bekanntmachung.
Infolge Anordnung der Aufsichtsbehörde ist die Verabreichung von Pflanzmitteln an Kranke nur zulässig, wenn die ärztlichen Zeugnisse dem Königlichen Kreisrat vorgelegt haben. Es wird darauf hingewiesen, daß alle ärztlichen Zeugnisse, welche Krankenliste einschließlich Nachbestimmungen mit dem 12. August 1917 (dem letzten Tag der 1917 betriebl. Nachbestimmungen) einzureichen sind, vor dem 12. Juni 1917, nicht vor länger als 2 Monaten, abgereicht sind.
Damit eine Störung in der Nachbestimmung für Kranke und in der Verabreichung der übrigen Krankenliste vermieden wird, ist für rechtzeitige Erneuerung der ärztlichen Zeugnisse Sorge zu tragen. Im Interesse der allgemeinen Lebensmittelpflege sollen ärztl. Zeugnisse für Krankenliste nur in ganz bringenden Fällen vorgelegt werden.
Sonnenberg, den 26. Juli 1917.
Der Bürgermeister, **Süßelt.**

Waldem-Theater.
Samstag, den 28. Juli.
Die Königin der Luft.
Der vollständige Seitel erscheint in der heutigen Abend-Ausgabe.

Thalia.
Erstes u. größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. • Telephon 6137.
Vom 28. bis 31. Juli:
Erstaufführung!
Liebe u. Bitterwasser
Schwan in 3 Akten.
In den Hauptrollen:
Melitta Weixl, Leo Venkert,
Herbert Paulmüller.

Vogesen - Wacht.
Der Gebirgskrieg zur Verteidigung des schönen deutschen Elbs. Sturmangriffe unserer tapferen **St.-Truppen.**
Militär-ämliche Aufnahmen des Kgl. Bild- und Film-Amts.
Hauke ist ein richtiger Amerikaner.
Humoreske.

U.T.
Rheinstraße 47.
Bis einschließlich Dienstag:

Das Geheimnis des Sees.
Detektiv-Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Alwin Neuss
als Tom Shook.

Anna, die Perle
mit **Anna Müller-Lincke.**
Ein lehrreiches Filmspiel in 3 Akten.
Gutes Beiprogramm!

Vergnügungs-Palast „Groß-Wiesbaden“
Dohheimer Str. 19 : Fernruf 810.
!! Nur noch bis Dienstag !!
das große Stimmungs-Programm.
Nur erstl. Attraktionen!
Anfang woch. 7 1/2, 1/2, 1/2. (Vorher 11/11.)
Sonntag 2 Bortell.: 3 u. 7 1/2, 1/2 Uhr.

Montag, den 30. Juli:
Großer Ehren-Abend
und Benefiz für **Georg Bauer**
der beliebte Bühnen- und Bühnen-Regisseur.
Dienstag, den 31. Juli:
Doppel-Benefiz u. Ehrenabend
für **Mlice Rejane**
die berühmte deutsche Tanz-Diva und **Manfred Herven**
Der Geigenkönig!

Georg Bauer.
Im Bekantant abendlich
Konzert der Künstlerkapelle „Nosophis“.
Eintritt frei.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Samstag, 28. Juli.
Abonnements-Konzert.
Musikkorps des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.
Leitung: Kapellmeister **Haberland.**
Nachmittags 4 Uhr:
1. Unsers Marine, Marsch von **Schneider.**
2. Ouvertüre „Deutsche Volkslust“ von **F. Herold.**
3. Lieb mich und die Welt ist mein, Lied von **Ball.**
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer von **O. Petras.**
5. Ouvertüre zu Offenbachs Oper „Orpheus in der Unterwelt“ von **Binder.**
6. Fanfare Militär von **Ascher.**
7. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von **J. Strauß.**

KGT
Tannustr. 1.
Vornehme Lichtspiele.
Ur-Aufführung.
„Vater Sorge“.
Eine Künstlertragödie.
Ungemein fesselnde Handlung!
Hervorragende Darstellung!
Dem Herbst entgegen.
Reizvolle Stimmungsbilder aus Schweden.

Der Herzensroman der Prinzessin Miriam.
(Die Liebe einer Königstochter.)
Die vielbewunderte nordische Künstlerin **Johanne Fritz-Petersen** in ihrem neuesten Meisterwerk.
Seine Durchlaucht
Ursideler Schwan mit dem beliebten **Albert Paullig.**

ODEON-
Lichtspiele
Kirchgasse 18.
Ecke Luisenstrasse.
Ab heute
Detektiv! Detektiv!
eröffnen wir die **Sensation**
der Saison 1917/18 mit dem gewaltigsten **Detektiv- u. Kriminal-Schlager** der Gegenwart:

Der Hand-Abdruck.
4 Akte! mit 4 Akte! alleinig. Erstaufführung! :: :: recht. :: ::
Das beste Filmwerk auf d. Gebiete d. Lichtspielkunst.
Hervorragende Sensation!
Ferner: Ein Lustspiel-schlager, ein Drama und das übrige Beiprogramm.

Lichtspielhaus Westend
Wellritzstraße 6.
2 Riesen-Monopol-Film.
::: **Der Schwur!** :::
5 Akte! :: **5 Akte!**
Großer Attraktions- und Detektiv-Schlager. — Spannende Kämpfe und Verfolgungs-Szenen.
Der vierte Film der Nordischen 5 Akte. **Siegerläss.** — 5 Akte. **Esbezahlts Hochzeit**
Wunderbares Schauspiel.